

Titel: **Der Beginn von Coaching-Prozessen**
Vom Fall zum Konzept

Herausgeber: **R. Billmeier, C. Kaul, M. Kramer, S. Krapoth,
M.Lauterbach , K. Rappe-Giesecke**

Verlag: **EHP Organisation, Bergisch-Gladbach, 2005**

Umfang: **202 Seiten**

ISBN-Nr.: **3-89797-034-1**

Preis: **34,00 €**

Rezensentin: © **Elizabeth Kandziora**, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Es wäre für uns ein Erfolg, wenn die Lust, die wir in der Disputation unserer häufig divergenten Hypothesen hatten, sich auf die Leser übertragen könnte und Ansporn wäre, unterschiedlichste Hypothesen und Zugänge zum Coachingkunden und seiner Thematik zu prüfen, zum Nutzen des Kunden.“ (Einführung S.22).

In der z.Zt. geradezu unüberschaubaren Menge an Coaching-Büchern kann diese „Perle“ an lebendigem Anschauungsmaterial gar nicht hoch genug geschätzt werden. Eigentlich ist es das Nebenprodukt einer anregenden Zusammenarbeit interner und externer Coaches im Rahmen der Volkswagen Coaching GmbH, die zusammenkamen, um Standards guter Coachingprozesse zu definieren.

Die Besonderheit dieses Buches liegt nun darin, die LeserIn an diesem spannenden Unternehmen teilhaben zu lassen.

In Form einer Interventionsgruppe betrachtete die Gruppe Anfangssequenzen im Coaching. Die Unterschiedlichkeit ihrer methodischen Herangehensweisen, beruflicher Hintergründe und Ausbildungen dienten ihnen dazu, vertiefende Fragen zu erörtern, Meinungen auszutauschen und Arbeitsansätze zu verdeutlichen.

Die Gruppe ging so vor: Einer schriftlichen Fallbeschreibung folgten schriftliche persönliche Kommentare der KollegInnen, die hier nachzulesen sind. Erarbeitete Maximen für professionelles Handeln, pointierte Theorieabschnitte und kontroverse Statements runden die einzelnen Fallgeschichten ab.

Fokus der Betrachtung ist die Perspektive des Coaches. Seine Persönlichkeit ist das maßgebliche Interventionsinstrument. Es ist den AutorInnen bestens gelungen, beim Lesen miterleben zu können, „aus welchem Holz der Coach geschnitzt ist“ (S. 21).

In seinem Vorwort schreibt Wolfgang Looss, dass billige „So macht man das!“- Lösungen in den Fallerörterungen keine Chance haben. „Unterschiedlichkeit Raum geben und dem Zweifel zu seinem Recht verhelfen“ (S. 17). Stimmt!

Hannover, den 15.7.2005

Veröffentlicht in der ZS für systemische Therapie und Beratung, Heft 2/ 2006